Dezernent Wagner stellte dem Ausschuss den neuen Leiter des Sport- und Bäderamtes der Stadt Bonn, Stefan Günther, dessen Vorgänger Martin Herkt, der heute Beigeordneter der Stadt Hennef sei, und den nunmehr aus dem Amt scheidenden Projektkoordinator, Gerd Richter, vor, für dessen hervorragende Arbeit er sich gemeinsam mit Kreisverwaltungsdirektor Land herzlich bedankte.

Herr Richter ging in seinem Abschlussbericht auf die wesentlichen Punkte der Dokumentation „NRW-Leistungssportzentrum für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis 2014-2017“ ein, skizzierte die Entwicklungsphasen und Einflussfaktoren für die Leistungssportler und zeigte die aktuelle Netzwerkarbeit des Leistungssportzentrums auf, die auch künftig grundlegend für die regionale Förderung des Leistungssports sei. Er empfahl, den in der Praxis erprobten Handlungsempfehlungen Vertrauen zu schenken und sie systematisch umzusetzen. Um einen klaren Verantwortungsbereich für die operative Umsetzungsmaßnahme zu schaffen, warb er für die schnelle Gründung einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft. Abschließend bedankte er sich für die Anerkennung und das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Herr Günther betonte den Erfolg des Projektes, bei dem die kommunale Rolle bei der Förderung des Leistungssports deutlich geworden sei. Er rief dazu auf, die bisherigen Partner noch besser zu vernetzen und die Bundes- und Landesstützungspunkte sowie den Olympiastützpunkt Rheinland stärker einzubeziehen. Da sich die Anzahl der Leistungssportler und der leistungssporttreibenden Vereine verringert habe, müsse der Auftrag für die weitere Zusammenarbeit sein, die Rahmenbedingungen so optimal wie möglich zu gestalten, um diesem Trend entgegenzuwirken.

SkB Müller sprach allen Beteiligten seinen Dank aus und bedauerte, dass das Projekt finanziell nicht mehr über den Landessportbund abgedeckt werden könne. Um den Leistungssport in seiner Gänze zu würdigen, müsse der nächste Schritt die Gründung einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft mit dem Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn sein.

Abg. Hurnik sprach sich für die strukturelle Weiterarbeit des Leistungssportzentrums aus. Mit Blick auf den NRW-Koalitionsvertrag bat er die Verwaltung zu prüfen, inwieweit man eine Modell-Projektförderung erreichen könne. Auf Seite 107 heiße es: *„Neben der qualitativen Weiterentwicklung der 18 NRW-Sportschulen prüfen wir die Einrichtung von NRW-Sportgrundschulen.“* Wenn es im Kreis gelänge, auf der Basis des vorliegenden Projektes links- und rechtsrheinisch ein schulisches Angebot vorzulegen, das sich an Grundschülerinnen und -schüler mit dem Schwerpunkt Sport richte, dann könne ein Meilenstein in der sportlichen Frühförderung gelegt werden.

Abg. Hauer wies darauf hin, dass in der schulischen Realität ein gegenteiliges Problem vorherrschend sei – nämlich Kinder, die motorisch völlig unvorbereitet seien und weder Körpergefühl noch angelernte motorische Fähigkeiten besäßen.

Auch Abg. Bientreu hielt die rechtzeitige Frühförderung für sehr wichtig.

SkB Leuning bedankte sich für den umfangreichen Bericht und wies auf die Arbeit des Taekwondo Clubs Swisttal sowie die Einrichtung der Sportprofilklasse an der örtlichen Sekundarschule hin. Als Partnerschule des Leistungssports sei man interessiert daran, die genannten Handlungsempfehlungen zu unterstützen.

Auf die Frage von SkB Ziegner nach den Auswirkungen aufgrund der nicht weiter fließenden Fördermittel antwortete Kreisverwaltungsdirektor Land, dass der Drei-Jahres-Vertrag von Herrn

Richter demzufolge auslaufe und nicht verlängert werde.

Ohne weitere Aussprache fasste der Ausschuss für Kultur und Sport folgenden Beschluss: